

STANDPUNKT VON CHRISTIAN BATLINER, LANDTAGSABGEORDNETER DER FBP

Wie weiter, Landtag?

VADUZ – Vergangene Woche verabschiedete der Landtag die Corporate-Governance-Vorlage. Durch das Gesetz soll für die 26 öffentlichen Unternehmen ein möglichst einheitlicher Rahmen geschaffen werden. Die Art und Weise, wie die Debatte verlief, wirft grosse Fragezeichen auf das Selbstverständnis des Landtages und die Qualität der Landtagsdebatten.

Zentrales Element der Diskussion war erneut die Frage, inwieweit der Landtag bei der Führung der öffentlichen Unternehmen eingebunden werden soll. Wichtig hierfür sind vor allem die Festlegung der Eignerstrategie und die Überwachung des von der Regierung vorzunehmenden Beteiligungscontrollings.

Zur Eignerstrategie

Durch die Eignerstrategie werden die politischen und wirtschaftlichen Ziele der öffentlichen Unternehmen mittel- bis langfristig definiert. Sie beantwortet Fragen wie: Welche Schwerpunkte setzen sich die öffentlichen Unternehmen wie die AHV/IV/FAK-Anstalten, das Landesspital, die Liechtensteinische Post AG oder die Telecom Liechtenstein AG in den nächsten 5 oder 10 Jahren? Welche Geschäftspolitik soll ein öffentliches Unternehmen langfristig verfolgen? Welcher Selbstfinanzierungsgrad ist vom öffentlichen Unternehmen anzustreben?

Gemäss der Vorlage legt die Regierung zusammen mit den Führungsgremien der öffentlichen Unternehmen die Eignerstrategie fest. Die Vorlage sah vor, dass die Regierung die Geschäftsprüfungskommission des Landtages (GPK) nachträglich über die Festlegung der Eignerstrategie informiert.

Die FBP stellte den Antrag, dass derart weitreichende politische Entscheidungen vom Landtag zu genehmigen sind. Diesem Antrag sind die Abgeordneten der VU nicht gefolgt. Aus Sicht des Landtages



Christian Batliner, Landtagsabgeordneter der FBP.

schmerzt dieser Entscheid, zumal er eine gewichtige Machtverschiebung zugunsten der Regierung zur Folge hat.

Im Sinne eines Kompromissvorschlags hatte die FBP auch beantragt, dass die Regierung – anstatt der GPK – den Landtag über die Festlegung der Eignerstrategie informiert, sodass über so weitreichende Themen im Landtag diskutiert werden kann. Auch dieser Antrag wurde von allen Abgeordneten der VU abgelehnt. Ein Entscheid, der für mich schlichtweg nicht mehr nachvollziehbar ist. In derart wichtigen Fragen hat der Landtag nicht nur auf ein Mitspracherecht verzichtet, er hat gar zum Ausdruck gebracht, dass er eine direkte Information durch die Regierung nicht wünscht. Was ist das für ein Selbst-

verständnis des Landtages? Was hat dies mit der immer wieder geforderten Stärkung des Landtages zu tun? Nun denn: Die Abgeordneten der VU haben entschieden – wir werden wohl oder übel damit leben müssen. Es bleibt nun abzuwarten, wie lange es dauern wird, bis die ersten Auskunftsbegehren via Kleine Anfragen, Interpellationen etc. erfolgen werden.

Zum Beteiligungscontrolling

Ein ähnliches Bild zeichnete sich bei der Diskussion über das Beteiligungscontrolling ab: Im Rahmen des Beteiligungscontrollings prüft die Regierung, ob die öffentlichen Unternehmen die vorgegebene Eignerstrategie umsetzen. Die GPK hat nur noch zu kontrollieren, ob die Regierung ihre Aufsichtsfunkti-

on auch tatsächlich wahrnimmt. Leider sah die Gesetzesvorlage keine Verpflichtung der Regierung vor, die GPK über die Ergebnisse des Beteiligungscontrollings zu informieren. Den Antrag der FBP, dass die Regierung die GPK einmal jährlich über die Ergebnisse des Beteiligungscontrollings zu informieren hat, konnten nur gerade mal zwei Abgeordnete der VU folgen. Nach meinem Dafürhalten muss in einem Rahmengesetz, welches sämtliche öffentlichen Unternehmen betrifft, eine klare Verpflichtung der Regierung enthalten sein, derartige Informationen periodisch der GPK vorzulegen. Die ablehnende Haltung der 11 Abgeordneten der VU ist für mich daher ebenfalls nicht nachvollziehbar.

Gibt es einen Wettbewerb der besseren Ideen im Landtag?

Es soll ein jeder für sich selber entscheiden, ob die Anträge der FBP sinnvoll waren. Für mich jedenfalls waren die Vorschläge nicht so abwegig, dass sie es verdienten, jeweils von 13 bzw. 11 Abgeordneten der VU abgelehnt zu werden. Warum gibt es in solch wichtigen Fragen einen 13-er-Block? Warum beschneiden die Abgeordneten der VU die eigenen Möglichkeiten und folgen blindlings der Regierungsvorlage? Was ist das für ein Politikverständnis, wenn vernünftige (sachpolitische) Anregungen nicht einmal mehr gehört werden? Kann so im Landtag überhaupt noch ein Wettbewerb der besseren Ideen stattfinden? Mich stimmt die Art und Weise, wie vorliegend in einem derart wichtigen Bereich debattiert wurde, nachdenklich. Als Abgeordneter sollte man bereit sein, konstruktive Gesetzesvorschläge zu hören und gute Ansätze aufzunehmen. Findet ein solcher Austausch nicht mehr statt, frage ich mich ernsthaft, wohin sich der Landtag in Zukunft entwickeln wird.

Christian Batliner,
Landtagsabgeordneter der FBP

Sorgen um die Zukunft

Erster Schellenberg-Aktiv-Stammtisch – Themen: Tempo-30-Zonen, SZU, Finanzausgleich

SCELLENBERG – Erfreulicherweise folgten 33 Personen der FBP-Einladung zum ersten Stammtisch in der Krone Schellenberg.

Obmann Gilbert Wohlwend begrüßte Alexander Batliner, weiter die Landtagsvizepräsidentin Renate Wohlwend, Fraktionssprecher Johannes Kaiser, Stefan Wenaweser, stellvert. Landtagsabgeordneter, Vorsteher Norman Wohlwend, Gemeinderäte Reinold Hasler, Robert Hassler und Hansjörg Risch. Alexander Batliner, designerter FBP-Parteipräsident stellte sich mit seinem Lebenslauf vor und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit in den Ortsgruppen. Verschiedene interessante Themen aus der Gemeinde sind diskutiert worden.

Dringender Handlungsbedarf

Die Abstimmung betreffend Tempo-30-Zonen auf Quartierstrassen findet am 4. und 6. Dezember statt. Dieses Thema sorgt für sehr unterschiedliche Ansichten. Kein erfreuliches Thema ist die FMA-Situation mit den sehr hohen Mietkosten. Diese Kosten sind für den einfachen Bürger völlig unverständlich, die Anwesenden sind sich ei-



Beim ersten Schellenberg-Aktiv-Stammtisch wurden brisante Themen besprochen – und klare Meinungen geäußert.

nig, dass dringend Handlungsbedarf an Einsparungen besteht.

Stefan Wenaweser berichtet von den unterzeichneten Abkommen mit Grossbritanien. Sehr viele Löschungen im Öffentlichkeitsregister werden derzeit beantragt, das Vertrauen vieler Kunden in die liechtensteinischen Banken und Stiftungen geht verloren. Mit enormen finanziellen Einbussen muss gerechnet werden. Beim Thema

Schulzentrum Unterland wird auf die hohen Baukosten und die längst bekannten Rückgänge in Kindergärten und Schulen hingewiesen. Dieser Neubau wird in der Runde nicht gutgeheissen, mit dem Hinweis auf nötige Sparmassnahmen.

Auch in der Gemeinde macht man sich Sorgen um die Zukunft, um den benötigten Finanzausgleich. Vorsteher Norman Wohlwend weist auf die Zusage des Aus-

gleiches bis 2011 hin. Unsere Gemeinde ist bis zu 70 Prozent abhängig vom Land, wir haben keine Industrie- und Gewerbezone. Gilbert Wohlwend bedankte sich für das Interesse der Stammtischbesucher am Sonntagabend. In gemütlicher Runde wurde noch weiterdiskutiert. Dieser erste Stammtisch ist sehr gut angekommen und wird zwei bis dreimal pro Jahr fortgesetzt werden. (pd)

FBP
Mitten im Leben

FBP-TERMINE

FBP-Parteitag in Eschen

ESCHEN – Am Donnerstag, den 3. Dezember, findet im Gemeindesaal Eschen ab 19 Uhr der Parteitag der FBP statt. Haupttraktandum sind die Präsidentschaftswahlen.

Fortschrittliche Bürgerpartei

«PoliTisch» zum neuen FL-Partnerschaftsgesetz

SCHAAN – «PoliTisch» – die junge Diskussionsrunde zu aktuellen Themen, findet am Mittwoch, den 25. November, um 18.30 Uhr im B'eat in Schaan statt. Diesmal zum Thema neues Partnerschaftsgesetz in Liechtenstein. Die Referenten an diesem Abend sind Angelika Madlener vom Ressort Justiz und Daniel F. Seger als Präsident von FLay Liechtenstein. Wir freuen uns, zahlreiche Interessierte an diesem «PoliTisch» zu begrüssen. Junge FBP

FBP-Frauenrunde

VADUZ – Der Vorstand der Frauen in der FBP freut sich, alle Interessierten zur 2. FBP-Frauenrunde einzuladen. Wir treffen uns am Montag, den 30. November, um 19.30 Uhr im Gasthof Löwen in Vaduz, um in gemütlicher Atmosphäre miteinander zu diskutieren, zu politisieren und uns auszutauschen. Wir freuen uns, an der 2. FBP-Frauenrunde den designierenden Parteipräsidenten Alexander Batliner begrüßen zu können. Er nutzt diese Gelegenheit gerne, sich persönlich vorzustellen.

Die FBP-Frauenrunde findet jeweils im Turnus von ca. 2 Monaten statt. Das Treffen findet immer am gleichen Ort und zur selben Zeit statt. Eine weitere FBP-Frauenrunde ist im Januar 2010 geplant. Einen Hinweis dazu und nähere Angaben werden jeweils im Vorfeld im «Volksblatt» bekannt gegeben. Vorstand der Frauen in der FBP



Alt-Mandatäre

Am vergangenen Montag lud der Vorstand der FBP-Ortsgruppe Vaduz zum zweiten Treffen ehemaliger Vaduzer Mandatäre ein. Diesmal waren die verdienten Politiker im Labormedizinischen Zentrum Gert Risch in Schaan zu Gast. Bürgermeister Ewald Ospelt, Obmann Markus Meier und Gastgeber Gert Risch konnten zahlreiche Besucher begrüßen, die in zwei Gruppen während rund eineinhalb Stunden durch die einzelnen Abteilungen geführt wurden. Im Anschluss an die Führung lud Gert Risch zu einem Apéro ein, der Gelegenheit bot, das Erlebte zu vertiefen, aber auch über die Gesundheitspolitik des Landes und über die aktuelle politische Entwicklung in Vaduz zu diskutieren. Bürgermeister Ewald Ospelt konnte dabei etliche Unklarheiten in Bezug auf das Gemeindebudget 2010 oder das Verwaltungsgebäude – beides wird seitens der VU auf populistische Art und Weise attackiert – im Detail erläutern und ins rechte Licht rücken. Durchwegs kein Verständnis fand die derzeitige Politik der VU-Gemeinderatsfraktion, welche, so die Meinung der Anwesenden, den Weg des konstruktiven Miteinanders völlig verlassen hat. (pd)